Morgen-Ausgabe.

Annoncen-Annahme-Bureaus: In Posen außer in der Expedition bei Krupski (C. H. Ulrici & Co.) Breitestraße 14; in Gnesen bei Herrn Th. Spindler, Markt- u. Friedrichstr.-Ecke 4; in Grätz bei Herrn L. Streisand; in Frankfurt a. M.: G. L. Daube & Co.

Posener Zeitung.

Vierundsiebzigster Jahrgang.

Annoncen-Annahme-Bureaus: In Berlin, Hamburg, Wien, München, St. Gallen: Rudolph Mosse; in Berlin, Breslau, Frankfurt a. M., Leipzig, Hamburg, Wien u. Basel: Haasenstein & Vogler; in Berlin: A. Retemeyer, Schloßplatz; in Breslau: Emil Kabath.

Nr. 153.

Das Abonnement auf dies mit Ausnahme der Sonntage täglich erscheinende Blatt beträgt vierteljährlich für die Stadt Posen 1½ Thlr., für ganz Preußen 1 Thlr. 24½ Sgr. — Bestellungen nehmen alle Postanstalten des In- u. Auslandes an.

Freitag, 31. März

Inserate 1½Sgr. die fünfgespaltene Zeile oder deren Raum, Reklamen verhältnißmäßig höher, sind an die Expedition zu richten und werden für die an demselben Tage erscheinende Nummer nur bis 10 Uhr Vormittags angenommen.

1871.

Telegraphische Nachrichten.

Breslau, 30. März. Der Verwaltungsrath der Oberschlesischen Bahn setzte heute die Gesammtdividende pro 1870 auf $12^2/_3$ Prozent fest.

Paris, 29. März. Das amtliche Blatt der Insurrektion meldet, daß die Kommune von Paris in ihrer gestrigen Sitzung eine Resolution angenommen habe, welche erklärt, daß die Nationalgarde und das Zentralkomite um das Vaterland und die Republik sich wohl verdient gemacht haben. Die Mitglieder der Kommune sind, wie das amtliche Blatt weiter meldet, auf heute den „8. Germinal" um 1 Uhr zu einer Sitzung zusammenberufen. — Dem „Journal des Debats" zufolge waren bei der gestrigen Sitzung der Kommune 50 Mitglieder anwesend. Da über die vorliegenden Fragen keine Verständigung erzielt werden konnte, trennte sich die Versammlung nach einer Berathung von $3^1/_2$ Stunden um Mitternacht. — Die Ruhe ist im Verlaufe des Tages nirgends gestört worden. Die meisten Barrikaden in der Gegend des Hotel de Ville sind abgetragen, dagegen bewacht die aufständische Nationalgarde alle Zugänge zum Westbahnhofe und die Straßen nach Versailles auf das strengste. In der Nähe des Bahnhofes von St. Lazare sind Barrikaden errichtet worden. In den Provinzen ist der „Agence Havas" zufolge die Ordnung völlig wieder hergestellt. Die Nationalgarden von Belleville haben die Wache vor der Hauptpost und den Zentralhallen bezogen. — Das Schreiben Tirard's, in welchem er seine Entlassung als Munizipalrath giebt, hebt hervor, daß er zu diesem Schritte hauptsächlich dadurch veranlaßt worden sei, weil diese ihrer Natur nach ausschließlich kommunale Stellung dem Anscheine nach sich sehr erheblich über diese Sphäre hinaus in das politische Gebiet erstrecke. Mehrere andere der neu gewählten Munizipalräthe sollen aus demselben Grunde entschlossen sein, sich zurückzuziehen. — Der „Figaro" ist gestern wieder ausgegeben; indessen erschienen alsbald Nationalgarden in der Druckerei von Dubuisson, welche den weiteren Druck untersagten.

Versailles, 29. März, Nachmittags. In der National-Versammlung wird der Antrag eingebracht, die Versammlung möge erklären, daß sie getreu den Prinzipien von 1789 entschlossen sei, unverzüglich die weitgehendste Dezentralisation durchzuführen, daß sie aber nicht minder die feste Absicht habe, die politische Einheit Frankreichs in seiner Integrität unverletzt aufrecht zu erhalten. — Auf eine bezügliche Interpellation antwortet Thiers, der augenblicklich eingetretene Stillstand im Rückzuge der deutschen Truppen sei die Folge der in Paris stattfindenden Unordnungen. Es sei auch thatsächlich richtig, daß die deutschen Streitkräfte auf gewissen Punkten verstärkt worden seien, allein es seien auch die franz. Streitkräfte auf denselben Punkten vermehrt worden. Der abgeschlossenen Konvention gemäß werde der franz. Staatsschatz für alle nothwendigen Requisitionen Ersatz leisten, so daß die betreffenden Provinzen hierdurch nicht länger mehr werden zu leiden haben. Die Aufständischen in Paris, so fügt Thiers hinzu, seien für die verzögerte Räumung Frankreichs verantwortlich. Die Rückkehr der Kriegsgefangenen habe gleichfalls bereits begonnen. Mit den Deutschen sei vereinbart worden, daß Akte der Feindseligkeit, welche sich ereignen könnten, als Akte von Aufständischen angesehen werden sollten. — Schließlich wurde der Gesetzentwurf betreffend die sofortige Einberufung der Generalräthe angenommen.

30. März, Mittags. In Paris revolutionäre festliche Demonstration, andererseits Aufhebung der Sittenpolizei und der Stadtsergeanten, sowie Einsetzung eines Komites gegen alle reaktionärer Gesinnung Verdächtigen, welche nach einem Vorschlage Assi's: „méritaient d'être tués à coups de fusil ou autrement."

Genf, 29. März. „Journal de Genève" zufolge liegen aus Lyon und St. Etienne keine neueren Nachrichten vor. Auch aus Marseille wird nichts Neues gemeldet. Der dortige Munizipalrath hat sich in das Fort St. Jean und die Departemental-Steuerkasse in das Fort St. Nicolas zurückgezogen; die in der Stadt zurückgebliebenen alten Behörden so wie die neu eingesetzten enthalten sich bisher gegenseitig jedes Angriffes. — Auch in Creuzot ist eine aufständische Bewegung ausgebrochen, welche jedoch bald unterdrückt wurde, da sich die Majorität der Arbeiter derselben fern hielt.

London, 30. März. Nach einem Telegramm der „Times" begeben sich Pouyer-Quertier und General Valdan nach Rouen, um bei General Fabrice zu erwirken, daß deutscherseits eine Erhöhung der pariser Garnison von 40,000 auf 80,000 Mann gestattet wird. — „Daily Telegraph" enthält ein Telegramm aus Versailles, nach welchem in der Nacht vom 28. zum 29. zwischen den Vorposten der aufständischen Nationalgarden und denjenigen der Regierungstruppen auf der Straße nach Versailles Schüsse gewechselt wurden. Die Regierung hat wegen des gegen Paris zu beobachtenden Verfahrens die Generale Ducrot, Leflô, Chanzy und Trochu zu Rathe gezogen. Dieselben sollen sich für ein angriffsweises Vorgehen gegen Paris ausgesprochen haben.

Brüssel, 29. März. Die Friedensbevollmächtigten haben heute keine Sitzung. Der Tag, an welchem die zweite Sitzung stattfindet, ist, dem Vernehmen nach, noch nicht bestimmt.

Wien, 30. März. Gutem Vernehmen nach wird der Kriegsminister die vor Kurzem aufgetretene Meldung über seine Verbindung mit dem französischen Hauptquartier in ganz bestimmter und absoluter Form dementiren lassen.

Stockholm, 30. März. Die Königin ist heute $11^1/_4$ Uhr Vormittags gestorben.

Brief- und Zeitungsberichte.

Berlin, 30. März. [Auslieferungsvertrag zwischen Deutschland und England. Maßregeln gegen die Rinderpest.] Der Bundeskanzler hat bei dem Bundesrathe den Abschluß eines Auslieferungsvertrages zwischen Deutschland und Großbrittanien beantragt, nachdem die großbrittanische Regierung einen solchen auf Grund des brittischen Gesetzes the extradition Act 1870 gewünscht hat. Es wird die vertragsmäßige Regelung der Materie zwischen Deutschland und Großbrittanien Seitens des Bundeskanzlers auch im deutschen Interesse als sehr wünschenswerth bezeichnet. — Die in der Bundesrathssitzung am 24. d. M. verlesene Note Oesterreichs betr. der Einsetzung einer internationalen Konferenz über Maßregeln gegen die Rinderpest hat folgenden Wortlaut:

„Die Wahrnehmung, welche über die Einrichtung und Zweckmäßigkeit der an den Grenzen Galiziens und der Bukowina, gegen Rußland und die Donaufürstenthümer zur Abhaltung der Rinderpest errichteten Vieh-Kontumacen, sowie über den Nutzen und den Erfolg der in dieser Beziehung in Oesterreich-Ungarn bestehenden Gesetze und Verordnungen gemacht wurden —, wie dieses insbesondere bei der zur Untersuchung der Ursachen und Abhilfe der Theuerung niedergesetzten Approvisionirungs-Enquete zur Sprache gebracht wurde, haben das Ergebniß geliefert, daß die zur Zeit bestehenden Maßregeln dem beabsichtigten Zwecke keineswegs vollkommen entsprechen und daß die damit verbundenen bedeutenden Auslagen des Staates zu den Vortheilen, welche für die Viehzucht, den Handel mit Vieh und die Approvisionirung der Bevölkerung erzielt werden, nicht in dem erwünschten Verhältnisse stehen. Vornehmlich sind es die Grenz- und Zollverhältnisse in Rußland, welche die gründliche Beseitigung des Vorkommens der Rinderpest wenn nicht geradezu unmöglich machen, so doch wesentlich erschweren, und alle Bemühungen der östereich-ungarischen Regierung in dieser Beziehung werden so lange ohne einen befriedigenden Erfolg bleiben, als nicht auch von Seite Rußlands und der Donaufürstenthümer Einrichtungen und Maßregeln zur Unterstützung dieser Bemühungen getroffen werden. Der in seiner Ausdehnung schon bedeutende Viehhandel und Export wird jedoch nur dann die naturgemäße Entwickelung und einen größeren Aufschwung finden, wenn auch die anderen Regierungen in den bestehenden Einrichtungen eine zureichende Bürgschaft gegen die fernere Einschleppung der Rinderpest aus Oestreich, Rußland und den Donaufürstenthümern finden können. Von der Erwägung nun ausgehend, daß diese Regierungen an dem Zustandekommen solcher Einrichtungen ein sehr wesentliches Interesse haben und daß eine einheitliche Manifestation ihrer Wünsche auf ein willfähriges Entgegenkommen Rußlands und der Donaufürstenthümer wird rechnen dürfen, so hat sich das k. k. Ministerium veranlaßt gefunden, bei den östreichischen und ungarischen Landesministerien des Handels und Ackerbaues die Einberufung einer internationalen Kommission zu dem Zwecke in Anregung zu bringen, damit alle auf die Viehkontumazen und die damit zusammenhängenden Maßregeln bezüglichen Fragen einer eingehenden Prüfung und Berathung durch sachkundige Abgeordnete seitens der hierbei zumeist betheiligten Regierungen unterzogen und die auf Verbesserung der damaligen Einrichtungen und Anordnungen abzielenden Maßregeln zum Gegenstande der Beschlußfassung gemacht werden. Die genannten Ministerien haben sich mit diesem Antrage vollkommen einverstanden erklärt. Ebenso scheint, und damit ist eine der hauptsächlichsten Bedingungen des Zustandekommens der Kommission erfüllt, die Zustimmung Rußlands gesichert zu sein, und es hat nunmehr der unterzeichnete k. k. österreichisch-ungarische Gesandte und bevollmächtigte Minister den Auftrag erhalten, den Bundesregierungen des deutschen Reiches von Vorstehendem Kenntniß zu geben, deren Zustimmung zu der projektirten Berufung der internationalen Kommission einzuholen, ev. dieselben zur Beschickung derselben einzuladen. Indem der Unterzeichnete die geneigte Vermittelung Sr. Exz. des Bundeskanzlers Herrn Grafen von Bismarck-Schönhausen zu diesem Zwecke hiermit ganz ergebenst in Anspruch zu nehmen sich beehrt und sich spätere Mittheilungen über den Zeitpunkt und die Art des Zusammentritts der Kommission eventuell vorbehält, ergreift er diesen Anlaß, um Sr. Exz. den Ausdruck seiner ausgezeichnetsten Hochachtung zu erneuern. Berlin, 21. März 1871. Wimpffen.

Der Bundesrath hat bereits den Bundeskanzler ermächtigt, die Note zustimmend zu beantworten.

— Ueber die Lage der Dinge in Frankreich schreibt die „Provinzial-Korrespondenz":

Die Regierung in Versailles sucht zur Zeit Kräfte herbeizuziehen, um ihre Herrschaft über Frankreich zu behaupten und demnächst auch Paris gegenüber wieder zur Geltung zu bringen. Daß ganz Frankreich, mit Ausnahme der Volksmassen in den großen Städten, die Wiederherstellung einer festen Ordnung ersehnt, davon haben die Wahlen zur Nationalversammlung, „die freiesten, welche jemals in Frankreich stattgefunden", unwiderleglich Zeugniß gegeben. Bei der tiefen Zerrüttung und Zerfahrenheit aller Verhältnisse wird es jedoch überaus schwer halten, eine „Armee der Ordnung" den revolutionären Gewalten gegenüber wiederherzustellen. Vor Allem scheint es innerhalb der Regierung an einem Mann der That zu fehlen, welcher die Energie und das Ansehen besitzt, um die Kräfte, welche der Ruhe, der Ordnung noch zur Verfügung stehen oder für dieselben aus allen Theilen des Landes zu gewinnen sind, zu organisiren und erfolgreich zu verwenden. Die Rettung Frankreichs vor unsäglichem Elend hängt davon ab, wie bald sich ein solcher Mann findet. Die Stellung unserer (der deutschen) Regierung und unserer Armeen gegenüber den inneren Wirren Frankreichs war vom ersten Augenblicke klar vorgezeichnet: dieselbe wird lediglich durch die Fürsorge für die Ausführung der mit der Regierung Frankreichs vereinbarten Friedenspräliminarien und für die Erfüllung der durch dieselben seitens Frankreichs übernommenen Verpflichtungen bedingt. . . . . Unsere Regierung aber wollte, nachdem sie ihre Stellung bestimmt bezeichnet hatte, ihrerseits die Schwierigkeiten der Lage nicht erhöhen, sie hat vielmehr in jeder Beziehung die Verlegenheiten der französischen Regierung berücksichtigt. Um so bedauerlicher ist es, daß Herr Thiers sowohl, wie Jules Favre, es sich nicht versagt haben, in einzelnen Andeutungen den völlig sinnlosen Vorwurf gegen unsere Regierung zu richten, als seien durch dieselbe die Vorgänge in Paris begünstigt worden. Die öffentliche Meinung in Europa ist übrigens einstimmig darin, dem Verhalten der deutschen Regierung in dieser neuen Krisis eben so entschieden Anerkennung zu zollen, wie sie sich von der Bewegung in Paris mit Abscheu abwendet und die Schwäche der französischen Regierung beklagt.

— Unter dem Titel „Fürst von Bismarck" bringt die „Prov.-Korr." einen Artikel, dem wir Folgendes entnehmen:

In dem großen weltgeschichtlichen Akte, welcher am 21. März 1871 im Schlosse unserer Könige vollzogen wurde, durfte der neue Fürst-Reichskanzler mit tiefer Genugthuung die Frucht seines langjährigen politischen Denkens und Schaffens erblicken. . . . . Die künftige Geschichtsschreibung wird mit Bewunderung die stetig aufsteigende Entwickelung der Bismarckschen Politik in ihrem inneren Zusammenhange überschauen und würdigen: von dem unscheinbaren Anfange, der raschen und gebieterischen Lösung der langjährigen kurhessischen Wirren, von der festen Haltung Europa gegenüber in der Frage des polnischen Aufstandes, von der Abweisung des Frankfurter Fürstentages bis zu dem glorreichen Frieden von Versailles, welcher zwei seit Jahrhunderten von Deutschland getrennte Provinzen in die nationale Gemeinschaft zurückführt, geht derselbe Geist selbstbewußter Kraft und klarer fester Entschlossenheit, dasselbe Streben einer wahrhaft deutschen Großmachtspolitik durch die ganze Reihe immer wichtigerer diplomatischer Thaten hindurch.

— Vor einiger Zeit hatte die Wiener „Presse" die Mittheilung gemacht, daß das Wiener telegraphische Korrespondenzbüreau bezw. dessen Leiter Hirschfeld sich dazu hergegeben habe, seinerzeit Nachrichten über die Stellungen und Operationen der deutschen Truppen nach Tours und Bordeaux zu besorgen. Diese Nachrichten waren von dem damaligen französischen Konsul Lefaivre, hinter welchem eine österreichische Notabilität stand, gesammelt und dem Korrespondenzbüreau übergeben, welches sie als österreichische Staatsdepeschen weiterspedirte. Jetzt theilt ein Einsender der „Presse" mit, daß der Adressat dieser Depeschen Niemand anders als Herr de Serre war, der bekannte Günstling Gambettas, welcher als Ingenieur in der Operationskanzlei des französischen Kriegsministeriums war und von da aus in Verbindung mit einem österreichischen Hauptmann du N., welcher in Bordeaux in der Uniform eines französischen Stabsoffiziers umherstolzirte, auf Grund der Lefaivreschen Mittheilungen die Operationen der französischen Armee und vorzugsweise des Bourbakischen Heeres leitete. Später gingen de Serre und du N. mit dem Vertrauen Gambettas ausgestattet persönlich zur Ostarmee ab, wo sie mit ihren Anordnungen fortwährend Bourbakis Absichten kreuzten und den Uebertritt desselben auf schweizerisches Gebiet verschuldeten. Bourbaki übergab nun, da er den Selbstmord beabsichtigte, die Befehle, welche er von Bordeaux aus erhalten hatte, seinem Nachfolger, dem General Bresolles, mit der Bitte, dieselben zu seiner Ehrenrettung der Konstituante in Bordeaux vorzulegen. Herr de Serre bekam davon Wind und wollte den General Bresolles verhaften lassen, um sich in den Besitz der ihn kompromittirenden Papiere zu setzen. Bresolles aber entzog sich der Verhaftung und begab sich auf die Reise nach Bordeaux, um Bourbakis Auftrag auszuführen. Doch auf dem Wege wurde er in Lyon auf einen telegraphischen Befehl de Serres verhaftet und der Papiere beraubt. Arago mußte ihn erst befreien. Zu diesen Enthüllungen über diese „zwei Mann von Gambettas Generalstabe" tritt nun die der „Nat.-Ztg." von anderer Seite gemachte Mittheilung, daß jener Hauptmann du N. Hr. Hauptmann du Nord war und jener „Herr, der hinter dem Konsul Lefaivre stand", niemand Geringeres als der österreichische Reichs-Kriegsminister Baron Kuhn, der die Pläne für Bourbaki verfaßte.

Nürnberg, 27. März. Gestern waren hier die Mitglieder des Anwaltrathes des bairischen Anwaltvereins zu einer Berathung versammelt und wurde beschlossen, Schritte einzuleiten, um die Gründung eines allgemeinen deutschen Anwaltvereins, zu dem auch die Anwälte in den neuerworbenen Provinzen eingeladen werden sollen, zu veranlassen.

Fulda, 27. März. Eine hierher gelangte Mittheilung bestätigt die neulich von der „Augsb. Allg. Ztg." gebrachte Nachricht, daß unsere Stadt abermals die deutschen Bischöfe, welche sich zu einer geheimen Besprechung dahier einfinden wollen, in ihren Mauern versammelt sehen wird. Gegenstand der Berathung sollen diesmal nach derselben Quelle folgende vier Punkte sein: 1) Maßregeln gegen die noch immer gegen das Unfehlbarkeitsdogma opponirenden Priester und Laien; 2) Stellung der Kirche zu dem neuen deutschen Kaiserreiche; 3) Berufung einer Synode im Herbste dieses Jahres, welcher die deutschen, österreichischen, ungarischen und polnischen Bischöfe beiwohnen sollen; 4) Gründung der längst in Aussicht genommenen katholischen Universität. Da die Opposition unter den „liberal gesinnten" Kirchenfürsten keinen Vertreter mehr hat, dieselben vielmehr sämmtlich ins römische Lager aus Opportunitätsrücksichten übergegangen sind, so wird man bei Berathung des ersten Punktes keine große Debatte zu erwarten haben.

Zürich, 25. März. Die Untersuchung über die Ruhestörung in Zürich schreitet, wie schweizerische Blätter berichten, rasch vorwärts. Ende voriger Woche saßen noch 46 Individuen in Haft, 60 waren theilweise gegen Kaution entlassen worden.

Paris, 26. März. Unter diesem Datum berichtet der Korrespondent der „Independance":

7 Uhr Morgens. Unsere Situation erlebt so viele rasche und jähe Wechsel, daß sie uns vielleicht zur kräftigenden Gewohnheit werden. Die Haltung der National-Versammlung wird so gut wie einstimmig verurtheilt; ihre Unthätigkeit unter diesen kritischen Umständen bringt die übelste Wirkung hervor. Mit Recht oder Unrecht hält man sie für berechnet und John Lemoine in den „Debats" sagt ganz offen, sie wäre eben so voller Hintergedanken wie die des Zentralkomite.

Ein Pariser Korrespondent der „Times" steht nicht an, zu behaupten, daß man mit 2—3000 Mann wirklich guten Truppen und allenfalls noch einigen Nationalgarde-Bataillonen, die wirklich Muth haben, den großen Helden von Belleville und Montmartre, die während der Belagerung bekanntlich nur im raschen (Davon-) Laufen Achillesse waren, bald das Handwerk

legen könne. Vielleicht brauchte man auch nicht einen Schlag zu thun. —

Selbst der alte Raspail, der während des Krieges und der darauf folgenden Revolutions-Periode kein Lebenszeichen von sich gegeben hatte, fühlt sich nunmehr gedrungen, gegen die neuesten Vorgänge zu protestiren. Es hatte nämlich irgend ein spekulativer Radikaler das Erscheinen eines Flugblattes unter dem Titel: „Die Republik Marat's mit Artikeln von F. V. Raspail und Alph. Esquiros" angekündigt. Daraufhin hat Raspail ein Schreiben an den „Moniteur Universel" gerichtet, worin es heißt:

„... Ich bin dem fraglichen Machwerke vollkommen fremd und weit entfernt davon, auf die Republik von 1792 wieder zurückkommen zu wollen, die übrigens weniger eine Republik als eine unermeßliche Revolution gewesen ist. Die Geschichte wiederholt sich nicht, und wollte man jene Zeiten heute wieder neu aufführen, so wäre dies nicht ein Akt des Fortschrittes, sondern ein schmachvoller Rückschritt. Was damals schön war, würde heute nur eine Schande mehr zu der Schande sein, die uns bereits darniederdrückt."...

General Vinoy soll nach einer Verständigung mit Thiers sein Demissionsgesuch wieder zurückgenommen haben, woraus man folgern will, daß nun wirklich der Versuch einer Offensive gegen die Rothen in Paris gemacht werden soll. Wenn nur auf die von Paris nach Versailles mitgenommenen Truppen mehr Verlaß wäre. Unterdeß sind bereits aus der Provinz einige Infanterie- und Kavallerieregimenter eingetroffen. An Geschützen hat Vinoy jetzt Ueberfluß, ein Versailler Telegramm spricht wenigstens von 550.

Ueber die schon erwähnte Rekognoszirung, welche der General Ducrot gegen Paris hin unternahm, erzählt der „Temps" folgende Einzelheiten:

Von der pariser Nationalgarde, welche die südlichen Forts besetzt hält, gingen bereits seit mehreren Tagen einige Bataillone in der Richtung auf Clamart, Bagneux und Chatillon vor. Sie hatten sich dort militärisch eingerichtet, Zelte und Marketenderbuden aufgeschlagen; die Verpflegung war durch die in der Neuen Oper vorgefundenen Fleischkonserven sichergestellt. Man machte jede Nacht Rekognoszirungen. Das mußte zu einem bösen Ende führen. In der Nacht zum 24. ging der Lärm auf dem ganzen linken Seineufer los und nicht ohne Grund. In der Barriere von Fontainebleau und auf dem Abhange von Chatillon hatten die Vedetten eine vom General Ducrot geleitete Rekognoszirung gemeldet; sie hatten geglaubt, daß General Ducrot erschossen sei und sein unerwartetes Erscheinen hatte sie daher sehr überrascht. Der Zusammenstoß endete schneller, als man geglaubt hatte und einige nach Versailles gebrachte Gefangene waren das Ergebniß desselben. General Marquis de Gallifet nahm an diesem Scharmützel Theil, dessen Ausgang, wie man glaubt, den Eifer der insurgirten Bataillone sehr abgekühlt hat.

Die „Gazette de France" meldet, daß der Kommandant des Nordseegeschwaders, Gueydon, beauftragt, mit der Flotte in die Nordsee zu segeln, behufs Heimführung der Kriegsgefangenen, erklärte, er möge es nicht über sich bringen, die deutsche Flagge zu salutiren und ziehe seine Entlassung vor. Die „Gazette de France" nennt dieses komödienhafte Gebahren ein Beispiel von Würde, welches von allen ehrlichen Leuten gebilligt werde.

Ernst sind die Nachrichten aus **Algier**. Längs der ganzen Südlinie sind die Stämme im Aufstand. Die Prophezeihung eines ihrer Marabuts, wonach im Jahre 1871 alle Rumi Algerien verlassen und im Meer ertrinken würden, hat sie fanatisirt. Sidi Mocrani, einer der größten Chefs von Constantine und das Haupt der Bewegung, der laut Berichten vom 19. d. angeblich mit 40,000 Mann nur 25 Lieus von Algier stand, ist ein Mann von etwa 45 Jahren, kennt die französischen Zustände sehr gut (er hielt sich längere Zeit in Paris auf) und ist einer der reichsten Eigenthümer in Algerien, er soll in der fruchtbaren Ebene von Midionah zwei Millionen Hektare besitzen. Als echter Gentleman hat er der französischen Regierung vorher seine Ehrenlegion und das letzte Quartal seines Jahrgeldes zurückgeschickt. Er gedenkt Kabylien zu insurgiren, und man thut alles Mögliche, um zu verhindern, daß Bu Quaz, das Haupt von Kabylien, mit ihm gemeinschaftliche Sache macht. Zu dem Ende soll Kabylien an allen Seiten mit 4 Brigaden und (?) 2 Divisionen umspannt werden.

Lokales und Provinzielles.

Posen, 31. März.

— **Die Einquartierung der Beamten.** Nachdem die k. Regierung und der Herr Ober-Präsident auf die Beschwerde zahlreicher Beamten unserer Stadt entschieden, daß dieselben nur von der Hälfte ihres Dienst-Einkommens zur Tragung der Einquartierungslast herangezogen werden sollen, hatten 68 Beamte ihren Entschädigungsanspruch für zu viel auferlegte Einquartierung seit der Zeit der Mobilmachung auf 1102 Thlr. liquidirt und diese Liquidation Anfang März d. J. dem Magistrate eingereicht. Da seitdem seitens des Magistrats in dieser Angelegenheit noch kein Bescheid erfolgt ist, so haben sich die Beamten vor Kurzem mit einer Beschwerde darüber an die k. Regierung gewendet. — Einer der Beamten hat in dieser Sache den Rechtsweg gegen den Magistrat beschritten, und mit Hinweis auf das Gesetz vom 11. Juli 1822, nach welchem die Beamten nur von der Hälfte ihres Diensteinkommens zur Tragung von Gemeindelasten in Anspruch genommen werden dürfen, gegen den Magistrat auf Entschädigung für zu viel auferlegte Einquartierung während der Mobilmachung geklagt und wird in der Klage ein Entschädigungsanspruch von 1 Thlr. 20 Sgr. pro Mann und Monat erhoben. Das Zahlungsmandat ist, wie uns mitgetheilt wird, dem Magistrat bereits behändigt worden. Von dem Ausfall dieses Prozeßes dürfte es wohl abhängen, ob auch die übrigen Beamten auf dem Wege der Klage gegen den Magistrat vorgehen. Gegen die Entscheidung des Ober-Präsidenten in dieser Angelegenheit hat der Magistrat beim Minister Rekurs eingelegt.

— **Hrn. Major v. Wülkenitz** vom 50. Ersatzbataillon, welches vor Kurzem aus Pfalzburg, wo es seit Anfang Januar d. J. stand, zurückgekehrt war, ist das Eiserne Kreuz 2. Klasse am schwarzweißen Bande verliehen worden. Ebenso haben die Chefs des 6. und 47. Ersatzbataillons, welche gleichfalls von hier nach Elsaß-Lothringen ausgerückt waren, wie uns mitgetheilt wird, diese Auszeichnung erhalten.

— **Im Volksgartentheater** findet heute das Benefiz des ersten Liebhabers Hrn. Fischer statt, und gelangen dabei von Stücken, welche auf dieser Bühne noch nicht gespielt wurden, „Eine Stunde aus Schillers Leben" und „Guten Morgen, Herr Fischer" zur Aufführung.

— **Acht französische Zivilgefangene,** welche mit den übrigen Gefangenen hierher gelangt waren, gegen welche jedoch die eingeleitete Untersuchung kein Resultat ergeben hatte, waren in voriger Woche von hier entlassen worden, wurden jedoch in Folge des Befehls, die Zurücksendung der französischen Gefangenen zu sistiren, in Jüterbock angehalten, und befinden sich gegenwärtig noch dort.

Vereine und Vorträge.

☺ Im **Handwerker-Verein** hielt am Montage Herr **Oehlschläger** einen Vortrag über die **neueste Pariser Revolution**, in welchem derselbe aus eigener Anschauung zunächst Mittheilungen über diejenigen Straßen, Plätze und Gebäude der Weltstadt machte, welche bei dem Einzuge der deutschen Truppen in Paris und bei der jetzigen Revolution häufig genannt worden sind. Auf dem Place de la Concorde, wo während der Revolution d. J. 1789 die Guillotine in Permanenz war, und gegen 2000 Menschen durch dieselbe hingeopfert wurden (darunter auch das Königspaar, die Prinzeß Elisabeth, Charlotte Corday, Lavoisier, Danton, Camelle, Desmoulins), befinden sich zur Seite des Obelisken von Luxor zwei prachtvolle Fontainen mit allegorischen Figuren, die eine gewidmet den Meeren, welche Frankreichs Ufer bespülen, die andere den Flüssen: Rhein und Rhone. Von diesen bespült der Rhein jetzt, und hoffentlich für immer, nicht mehr die Ufer Frankreichs. Von den 8 Marmorstatuen am Place de la Concorde, darstellend die größten Städte Frankreichs nächst Paris: Lille, Rouen, Brest, Nantes, Bordeaux, Marseille, Lyon, Straßburg, kann jetzt die Letztere durch eine andere ersetzt werden. Der Vortragende sprach weiter über den Vendomeplatz, über den Börsenplatz und verweilte längere Zeit bei dem Place de l'Hôtel de Ville. Früher hatte dieser Platz den Namen Place de la Greve (nach dem sandigen Seineufer) und fanden hier die Hinrichtungen statt. Es wurden hier nach der Bartholomäusnacht die Leichen der Ermordeten aufgehängt, hier wurden die Giftmischerinnen Brinvilliers und Voisin, der Räuberhauptmann Cartouche ꝛc. hingerichtet. An das höchst imposante Hotel de Ville, jetzt Sitz des Zentralkomites der Föderation der Nationalgarden, knüpfen sich große historische Erinnerungen: von hier sprach Ludwig 16., mit der rothen Mütze bedeckt, zum Volke, hier tagte der Wohlfahrtsausschuß, von hier redete Ludwig Philipp nach der Julirevolution zum Volke, und umarmte Lafayette, hier haben 1848 die provisorische Regierung und 1870—71 die Regierung der nationalen Vertheidigung ihren Sitz gehabt. Es wurde dann weiter der Place de la Bastille mit der Julisäule, und der Père la Chaise erwähnt. Auf diesem berühmten Kirchhofe befindet sich unter Anderem das Grabmal L. Börnes geschmückt mit einem Marmorrelief vom großen Bildhauer David d'Angers, darstellend die Freiheit, welche Deutschland und Frankreich mit einander vereinigt. Wie wenig entspricht dieser schöne Traum der rauhen Wirklichkeit! Der Vortragende beschrieb nun weiter die Anhöhen von Belleville mit dem prachtvollen Parke der Buttes Chaumont, einer Schöpfung des früheren allmächtigen Seine-Präfekten Hausmann, einer romantischen Felsenpartie mitten in der Stadt. Der Montmartre erhebt sich etwa 300 Fuß schroff aus der Ebene und hat nur nach Westen einen sanften Abhang. I. J. 1814 am 30. März wurden die Anhöhen von Belleville und der Montmartre durch die Alliirten unter Blücher und Schwarzenberg gestürmt, während 1815 die Preußen unter Blücher von Süden her in die Stadt eindrangen. Der Vortragende schilderte alsdann im zweiten Theile des Vortrages den bisherigen Verlauf der neuesten pariser Revolution, und sprach zum Schlusse den Wunsch aus, daß unser Vaterland für alle Zeiten von einem ähnlichen Schicksale, wie es Frankreich betroffen und von Zuständen, wie sie dort jetzt herrschen, verschont bleiben, daß dagegen immer mehr diejenige Freiheit, die in Wahrheit erwärmt und belebt, bei uns erblühen möge!

Vermischtes.

* **Passau**, 23. März. Damit doch neben dem Ernst der Zeit auch der Humor zu seinem Recht komme, trug sich gestern in unserer Stadt Folgendes zu: Es wurde die Ankunft des achten Landwehrbataillons erwartet. Der k. Stadtkommandant, der k. Landwehrbezirkskommandant, eine Deputation des Stadtmagistrats, eine Deputation des Gemeindeausschusses verfügten sich mit großer Feierlichkeit zum Bahnhof, die Stadt war brillant beflaggt, eine ungeheuere Menschenzahl hatte sich an der Bahn gesammelt und ein Musikcorps schmetterte dem heranbrausenden Zug Sieges- und Jubellieder entgegen, Hurrah und tausendstimmige Hochs ertönten und — — heraus stieg **ein** Landwehrmann (der aus irgend einem Spitale in seine Heimath entlassen worden).

* **Oberst Stoffel.** Von wohlunterrichteter Seite erfährt die „N. Z. Ztg.", daß der vielgenannte französische Oberst Stoffel, dessen vorzügliche Berichte über die preußischen Wehreinrichtungen, wenn sie in Frankreich besser beachtet worden wären, diesem Lande unendlich viel Elend hätten ersparen können, aus dem Thurgau, und zwar von Arbon stammt. Sein Vater war schweizerischer Hauptmann und dessen Bruder Ober-Amtmann, d. h. Verwalter des damals noch dem Kloster Meersburg gehörigen Schlosses in Arbon.

Verantwortlicher Redakteur Dr. jur. Wasner in Posen.

Angekommene Fremde vom 31. März.

STERNS HOTEL DE L'EUROPE. Die Rittergutsbes. v. Mieczkowski a. Polen, Liebelt aus Czeszewo, die Rentiers Michel aus Luckenwalde, J. von Strzyzynska aus Zabikowo, Prediger Szadewski aus Frankreich, Oberförster Störig nebst Frau aus Zielonka, Inspektor Krebs aus Leipzig, die Kfl. Gensicke aus Berlin, Gieloff aus Hamburg, Blumenthal a. Bromberg.

TILSNER'S HOTEL GARNI. Die Kaufl. A. Frietsche aus Grünberg in Schlesien, Leopold Cohn, Wongrowitz, Cohn, R. Stephan und Becker aus Breslau, Oberinspektor Gustav Kambach aus Neustadt, Rentier G. Schlabrendorf aus Berlin.

HOTEL DE BERLIN. Die Rittergutsbes. v Bentkowski aus Czarnotul, Dütschke aus Rombczyn, die Gutsbes Berndt aus Xiązno, Zerdst jun. aus Jerzykowo, Hauptmann a. D. v. Below aus Magdeburg, Lt. Spieler aus Frankreich, Landwirth Collin aus Wickowo, Frau Rechtsanwalt Reimann und Nichte aus Trzemeszno, Posthalter Senftleben jun. aus Schrimm, die Kaufl. Sikorski aus Mainz, Wolf aus Unruhstadt.

MYLIUS' HOTEL DE DRESDE. Die Rittergutsbes. Boas nebst Frau aus Lussowo, Baarth nebst Fam. aus Modrze, Hildebrand aus Sliwno, die Lts. v. Uechtritz aus Züllichau und Hildebrand aus Sliwno, die Kaufl. Borchardt aus Stargard, Fernbach aus Berlin, Frau Amtsräthin Klug nebst Töchter aus Morachlin.

HERWIG'S HOTEL DE ROME. Ritterschaftsrath Baron v. Winterfeld aus M.-Goslin, die Rittergutsbes. Bardt aus Luboß, v. Gersdorf a. Bauchwitz, Hauptmann v. Löwen aus Görlitz, Oberamtmann Funk aus Polskawies, Frau Rentiere v. Goscimska aus Polen, Insp. Born und die Kaufl. Woezk und Holdheim aus Berlin, Martini aus Grünberg, Papst aus Königsberg, Karlowa und Schmeling aus Plauen, Simon aus Frankfurt a. M., Bernhardt und Dr. med. Lovie aus Breslau.

OEHMIGS HOTEL DE FRANCE. Die Rittergutsbes. Szumann aus Wladyslawowo, Frau v. Zielonacka aus Falbogowo, Lt. Bienek a. Frankreich, die Kfl. Levy aus Berlin, Garrelt aus Kosten.

SCHWARZER ADLER. Die Rittergutsbes. v. Bode aus Polekwice, Wittwer aus Gaj, Frau v. Twardowska aus Lubasz, Frau v. Moszczenska nebst Töchter aus Tarnowo, Szu aus Polen, v. Zablocki aus Obora, Meisner nebst Frau aus Kiekrz, v. Korytkowski aus Zielieniec, Frau Ober-Amtmann Sander aus Breslau, Wagenfabrikant Gieffel aus Schweidnitz.

Börsen-Telegramme.

Berlin, den 30. März 1871. (Telegr. Agentur.)

		Not. v. 29.
Weizen matter,		
März-April . .	79¼	79¼
April-Mai . . .	79½	79½
Roggen matter,		
März-April . . .	53½	54
April-Mai p.1000Kil.	53¼	53½
Mai-Juni . . .	53⅝	54
Rüböl fest,		
April-Mai pr.100 Kil.	27. 5	27. —
Sept.-Okt. . . .	26. 8	26. 6
Spiritus still,		
März-April 10,000 L.	17. 5	17. 6
April-Mai . . .	17. 5	17. 6
Mai-Juni . . .	17. 10	17. 10
Hafer,		
März p. 100 Kilg.	50⅝	50⅝
Kanalliste für Roggen	—	—
Kanalliste für Spiritus	—	—

		Not. v. 29.
Kündig. für Roggen	—	—
Kündig. für Spiritus	—	—
Fondsbörse: Schluß fest.		
Bundesanleihe . .	100	100
Märk.-Pos. St.-Aktien	37⅞	38¼
Pr. Staatsschuldscheine	82½	82½
Pos. neue 4% Pfandbr.	85⅞	85⅞
Posener Rentenbriefe	87¼	87½
Franzosen . . .	217¼	216¼
Lombarden . . .	97⅛	97½
1860er Loose . .	76¾	76½
Italiener . . .	53¾	53⅞
Amerikaner . . .	97¼	97¼
Türken	42	42¼
7½-proz. Rumänier	44¾	45⅛
Poln. Liquid.-Pfandbr.	58	57⅞
Russische Banknoten	80	79⅞

Stettin, den 30 März 1871. (Telegr. Agentur.)

		Not. v. 29.
Weizen still,		
Frühjahr	80	80¼
Mai-Juni . . .	80	80
Roggen fest,		
Frühjahr	53	53¼
Mai-Juni	54	54
Juni-Juli	55¼	55
Erbsen	—	—

		Not. v. 29.
Rüböl matt, loko	27½	27½
Mai-Juni	26⅝	26¾
Herbst	26⅛	26⅛
Spiritus matt, loko	17	17 1/12
März	—	—
Frühjahr	17⅛	17⅛
Mai-Juni	17¼	17 5/12
Petroleum loko	—	—

Breslau, 30. März. Die Börse befand sich heute ohne erwähnenswerthe politische Nachrichten und blieb daher die Stimmung abwartend. Die Kurse waren wenig verändert, Anfangs matt, zum Schluß der Börse jedoch anziehend, ohne ein lebhaftes Geschäft herbeizuführen, da die Ultimo-Regulirung alles Interesse beanspruchte. Entgegen den bisherigen Erwartungen zeigte sich heute statt Stückenmangel eher Ueberfluß, so daß der Deport für Lombarden ganz geschwunden ist, Italiener mit ⅛ pCt. zu haben waren. Oesterreich. Kreditaktien eröffneten pr. Cassa 244¼-⅛ bez. und wurden zum Schluß mit 144⅜ gehandelt, pr. April wurde von 144¼-44½ bez. u. Gd., Lombarden 97¼ bez., Galizier pr. ult. 103 bez. u. Gd., pr. April 103¼ bez. u. Gd., Italiener pr. Cassa 53⅝ bez., pr. ult. April 53½ bez., Rumänier pr. Cassa 45¼-⅛ bez. u. Br., pr. April stark ausgeboten 44¼ bez. u. Br. Der Schluß war für österreich. Kreditaktien, Galizier und Lombarden sehr fest.

[Schlußkurse.] Oesterreich. Loose 77 B. Breslauer Diskontobank 104⅛ B. Schlesische Bank 117⅝ bz. Oesterreich. Kredit-Bankaktien 144½-43⅞ bz. Oberschlesische Prioritäten 76 B. do. do. 84¼ B. do. Lit. F. 90½ B. do. Lit. G. 90 B. do. Lit. H. 90 bz u B. do. do. H. 98 B. Rechte Oder-Ufer-Bahn 84½ bz. do. St.-Prioritäten 95¼ B. Breslau-Schweidnitz-Freib. 107½ bz u P. do. do. neue —. Oberschlesische Lit. A. u. C. 172⅜-¼ bz u G. Lit. B. —. Amerikaner 97⅜ bz. Italienische Anleihe 53½ G.

Telegraphische Börsenberichte.

Köln, 30. März, Nachmittags 1 Uhr. Getreidemarkt. Nachfrost. Weizen matter, hiesiger loko 8, 15, fremder loko 8, 2½, pr. März 7, 29, pr. Mai 8, 3, pr. Juni 8, 6, pr. Juli 8, 8. Roggen still, loko 6, 20, pr. März 6, 2½, pr. Mai 6, 5, pr. Juni 6, 6. Rüböl unverändert, loko 15 4/10, pr. Mai 14 10/20, pr. Oktober 14 6/10. Leinöl loko 12½. Spiritus loko 20½.

Breslau, 30. März, Nachmittags. Spiritus 8000 Tr. 14¾. Weizen pr. März 73. Roggen pr. März 50½, pr. April-Mai 50¾, pr. Mai-Juni 51½. Rüböl loko 13 1/12, pr. März 13, pr. Septbr.-Oktbr. 12 7/12. Kleesaaten, rothe und weiße fest. Zink still.

Bremen, 30. März. Petroleum loko unverändert.

Hamburg, 30. März, Nachmittags. Getreidemarkt. Weizen loko matt, auf Termine ruhig. Roggen loko und auf Termine still. Weizen pr. März 127-pfd. 2000 Pfd. in Mk. Banko 164 B., 163 G., pr. April-Mai 127-pfd. 2000 Pfd. in Mk. Banko 164 B., 163 G., pr. Mai-Juni 127-pfd. 2000 Pfd. in Mk. Banko 165 B., 164 G., pr. Juni-Juli 127-pfd. 2000 Pfd. in Mk. Banko 165 B., 165 G. Roggen pr. März 114 B., 113 G., pr. April-Mai 114 B., 113 G., pr. Mai-Juni 115½ B., 114½ G., pr. Juni-Juli 116½ B., 115½ G. Hafer fest. Gerste geschäftslos. Rüböl ruhig, loko und pr. Mai 30, pr. Oktober 28⅝. Spiritus ruhig, loko, pr. März und pr. Mai-Juni 21½, pr. Juli-August 22. Kaffee ruhig, geringer Umsatz. Petroleum behauptet, Standard white loko 13 B., 12¾ G., pr. März und pr. April 12⅜ G., pr. August-Dezember 14¼ G. — Schönes Wetter.

London, 29. März. Getreidemarkt (Schlußbericht). Sämmtliche Getreidearten schlossen bei beschränktem Geschäft zu letzten Montagspreisen.

Liverpool, 30. März, Nachmittags. Baumwolle (Schlußbericht): 10,000 Ballen Umsatz, davon für Spekulation und Export 2000 Ballen. Fest, auf Lieferung niedriger.

Middling Orleans 7¾, middling amerikanische 7½, fair Dhollerah 6⅛, middl. fair Dhollerah 5½, good middl. Dhollerah 4⅝, Bengal 5⅜, New fair Domra 6¼, good fair Domra 6¾, Pernam 7⅛, Smyrna 6⅞, Egyptische 8.

Amsterdam, 30. März, Nachmittags 4 Uhr 30 Minuten. Getreidemarkt (Schlußbericht). Roggen pr. Oktober 217. — Wetter veränderlich.

Antwerpen, 30. März, Nachmittags 2 Uhr 30 Minuten. Getreide-Markt. Weizen fest, dänischer 38. Roggen behauptet, Odessaer 23½. Hafer fest, schwedischer 25½. Gerste unverändert. Petroleum-Markt. (Schlußbericht). Raffinirtes, Type weiß, loko 47½ bz., 48 B., pr. März 48 B., pr. Mai 50 B., pr. September-Dezember 54 B. Behauptet.

Berlin, 30. März. Die Marktpreise des Kartoffel-Spiritus per 10,000% (100 L. à 100%), frei hier ins Haus geliefert, waren auf hiesigem Platze am

24.	März	1871	17 Rt.	ohne Faß.
25.	„	„	16 Rt. 26 Sgr.	
27.	„	„	16 Rt. 28 Sgr.	
28.	„	„	17 Rt. 3 Sgr.	
29.	„	„	17 Rt. 3 Sgr.	
30.	„	„	16 Rt. 28 Sgr.	

Die Aeltesten der Kaufmannschaft von Berlin.

Meteorologische Beobachtungen zu Posen.

Datum.	Stunde.	Barometer 233' über der Ostsee.	Therm.	Wind.	Wolkenform.
30 März	Nachm. 2	27" 10''' 76	+ 1°6	NW 2-3	trübe. St.
30. „	Abnds. 10	27" 11''' 17	— 0°4	NW 1	ganz heiter.
31. „	Morgs. 6	27" 10''' 20	— 1°4	NW 1-2	heiter. St., Cu-st.

Wasserstand der Warthe.

Posen, am 30. März 1871, Vormittags 8 Uhr, 6 Fuß 8 Zoll.
„ „ 31. „ „ „ „ 6 „ 5 „

Telegraphische Korrespondenz für Fonds-Kurse.

Frankfurt a. M., 29. März, Abends. [Effekten-Sozietät.] Amerikaner 96⅝, Kreditaktien 251, Staatsbahn 378, 1860er Loose 77⅛, Galizier 240½, Lombarden 169½, Silberrente 55. Matt.

Frankfurt a. M., 30. März, Nachmittags 2 Uhr 30 Minuten. Belebt. Köln-Mindener Eisenbahn Loose 94½, Oldenburger Staats-Prämienanleihe 37⅜, Meininger Prämien-Pfandbriefe 97¼ a 97⅜.

(Schlußkurse.) 6proz. Verein. St.-Anl. pro 1882 96⅝. Türken 42¼. Oesterr. Kreditaktien 252¾. Oesterreich.-franz. Staatsb.-Aktien 379¾. 1860er Loose 77. 1864er Loose 116¾. Lombarden 170. Kansas 72½. Rockford 58. Georgia 72⅜. Südmissouri 68⅜.

Wien, 30. März. (Schlußkurse.) Fest.
Silber-Rente 68 00, Kreditaktien 267, 60, St.-Eisenb.-Aktien-Cert. 399, 00, Galizier 252 50, London 124, 95, Böhmische Westbahn 253 00, Kreditloose 163, 50, 1860er Loose 95, 00, Lomb. Eisenb. 180, 30, 1864r Loose 123, 60, Napoleonsd'or 9, 95½.

Wien, 30. März, Abends. Abendbörse. Kreditaktien 269, 00, Staatsbahn 400, 00, 1860er Loose 95, 00, 1864er Loose 123 00, Galizier 254, 00, Lombarden 180, 50, Napoleons 9, 95½. Sehr fest.

London, 29. März, Nachmittags 4 Uhr. Norddeutsche Schatzscheine 101½, neue do. 2¾ pCt. Prämie.

In die Bank flossen heute 225,000 Pfd. Sterl.

Konsols 92⅜. Italienische 5proz. Rente 53¾. Lombarden 14 11/16. Türk. Anleihe de 1865 42 11/16. 6proz. Verein. St. pr. 1882 92¼.

Paris, 29. März. Eröffnungskurs. 3prozent. Rente 50, 35, Staatsbahn 810, 00. Geschäftslos.

Paris, 29. März. Schlußkurse. 3proz. Rente 50, 60, Anleihe 52, 10, Staatsbahn 815, 00. Geschäftslos.

Newyork, 29. März, Abends 6 Uhr. (Schlußkurse.) Höchste Notirung des Goldagios 10⅝, niedrigste 10¼. Wechsel auf London in Gold 109⅞, Goldagio 10⅝, Bonds de 1882 112¼, do. de 1885 112, do. de 1865 110⅞, do. de 1904 108⅛, Eriebahn 20⅝, Illinois 136, Baumwolle 15⅛, Mehl 6 D. 80 C. Raffin. Petroleum in Newyork 24, do. do. Philadelphia 23, Havannahzucker Nr. 12 9⅞.

Druck und Verlag von W. Decker & Co. (E. Röstel) in Posen.